

CEDEFOP - Das Berufsbildungszentrum mit Europäischer Kompetenz

***Burkart Sellin, Senior EU - Bildungsexperte
Cedefop/Thessaloniki***

BOLOGNA/KOPENHAGEN PROCESS

Neue Schwerpunkte wurden in Maastricht 2004 und in Helsinki 2006 gesetzt: Entwicklung des Europäischen Qualifikationsrahmens und des Leistungspunktesystem unter besonderer Beruecksichtigung eines auf Lernergebnisse zielenden Ansatzes.

BOLOGNA/KOPENHAGEN PROZESS

Wichtigste Ergebnisse und Prioritäten

- ✓ **Verstärkung der europäischen Dimension in Hochschulbildung und Berufsbildung**
- ✓ **Transparenz, einheitlicher Rahmen, Information und Orientierung, Europass, Credit Transfer, Lebenslange Berufsberatung**
- ✓ **Richtlinie zur Anerkennung regulierter Berufe wurde 2005 verabschiedet, der neue Europass im Jahre 2004, Vorschläge für einen gemeinsamen Europäischen Qualifikationsrahmen und ein Leistungspunktesystem werden derzeit abschliessend behandelt.**
- ✓ **Ein gemeinsamer Rahmen für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung wurde ebenfalls im Jahre 2004 verabschiedet.**

Politischer Kontext

Im Zuge der Lissabon Agenda sowie der damit verbundenen doppelten Strategie, nämlich der gemeinsamen Beschäftigungsstrategie und der Strategie für das lebenslange Lernen und der im Jahre 2002 vom Rat und Europäischen Parlament verabschiedeten allgemeinen Bildungs- und Berufsbildungsziele wurde der Bildungs- und Berufsbildungspolitik auf der europäischen Ebene wieder große Aufmerksamkeit zuteil. Die Steigerung der wirtschaftlichen Wettbewerbskraft, die Gewährleistung des sozialen Zusammenhalts und die Herausforderungen der Wissensgesellschaft traten in den Mittelpunkt. Diese Ziele sind ohne grosse Bildungs- und Berufsbildungsanstrengungen nicht zu erreichen.

1. Herausforderung: Qualifikationsniveau

- ✓ **Ca. ein Drittel aller registrierten Erwerbskräfte der EU, ob arbeitslos oder nicht, waren 2005 nur gering oder gar nicht qualifiziert, das sind rund 75 Millionen Menschen. Diese wenig oder gering Qualifizierten haben große Schwierigkeiten einen stabilen und qualitativ anspruchsvollen Arbeitsplatz zu bekommen oder zu bewahren.**
- ✓ **Innerhalb der nächsten 5 Jahre werden 50% aller Fachkenntnisse und Kompetenzen veraltet sein, deshalb ist die ständige Fort- und Weiterbildung aller Erwerbskräfte und insbesondere der Älteren so wichtig.**

2. Herausforderung: Die Fort- und Weiterbildung der Erwachsenen

Sie ist besonders dringend zu entwickeln angesichts der:

- ✓ **Alterung der Erwerbsbevölkerung**
- ✓ **Des sich ständig beschleunigenden (informations- und kommunikations-) technischen Wandels und der sich rapide verändernden Arbeitsorganisation**
- ✓ **Einer sowohl aus ökonomischen als auch aus sozialen Gründen zu Ende gekommenen Politik der Frühverrentung bzw. des Vorruhestands.**

3. Herausforderung: Qualitativ hochwertige Arbeitsplätze setzen hochwertige berufliche Qualifikationen voraus

- ✓ **Notwendigkeit der Anpassung der Arbeitsbedingungen sowohl in punkto Inhalt als auch Arbeitsorganisation. Stichwort: Lernende Organisation, Verknüpfung von Lernen und Arbeiten integriert in den Betriebsablauf und/oder alternierend.**
- ✓ **Notwendigkeit eines ständigen und verbesserten Dialogs zwischen dem Management und den Arbeitnehmern/Mitarbeitern, um Bedarfe laufend festzustellen, Innovationen einzuführen und entsprechende Weiterbildungsangebote vorzuhalten bzw. zu erschliessen.**

Vergabe von Leistungspunkten zur Förderung der Kooperation in der berufliche Bildung

1. Die Hochschulzusammenarbeit in Europa hat gezeigt, dass die Organisation des Studiums in Form von Modulen bzw. Studienabschnitten und ein gewisses Einverständnis darüber ein positives Element darstellen für die Einführung und einen Erfolg des europäischen Leistungspunktesystems (ECTS) und insbesondere für die Entwicklung des notwendigen wechselseitigen Vertrauens sowie einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Bildungsträgern in punkto Qualität und Quantität des Lernens.
2. Im Rahmen des vorgeschlagenen Leistungspunktesystems in der beruflichen Bildung (ECVET) wird dies ebenso angestrebt. Damit soll die Übertragung und Akkumulierung von erreichten Bildungs- und Lernergebnissen unabhängig von der Art der Bildungseinrichtung ermöglicht werden. Der EQF soll dies wesentlich erleichtern helfen.

Der Europäische Qualifikationsrahmen (EQF)

Der Vorschlag unterscheidet die durch Lernen und Bildung bzw. Berufsbildung im Anschluss an die Schulpflicht angestrebten Lernergebnisse in 8 Stufen. Die entsprechenden Deskriptoren für Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen (knowledge, skills and competences) pro Stufe sind zunächst weder fach- noch berufsspezifisch ausgeprägt, was einerseits ihre allgemeine Anwendbarkeit gewährleisten dürfte unabhängig von den ja in allen Mitgliedstaaten unterschiedlich ausgeprägten Bildungs- und Ausbildungsgängen. Eine weitere Spezifizierung pro Berufsfeld dürfte allerdings erforderlich sein.

Didacta-die Bildungsmesse, Forum Ausbildung/Qualifikation, Köln, 27.02. - 03.03.2007

Beide Vorschläge (EQR und ECVET) beziehen sich auf die Lernergebnisse und abstrahieren von bestehenden (Berufs-)Bildungsgängen; sie setzen eine Konkretisierung in den und durch die Mitgliedsstaaten voraus. Hier mischt sich die EU nicht ein; die Mitgliedsstaaten müssen selbst agieren und reagieren. Länder und Bildungssysteme, die wie in Skandinavien, in Spanien, Dänemark, Irland und im Vereinigten Königreich modularisiert sind und/oder umfassende und modularisierte Fort- und Weiterbildungstraditionen haben, ebenso die Länder die am Ergebnis orientierte Qualifikationsrahmen schon seit längerem eingeführt haben wie Schottland, Wales, die Republik Irland dürften es leichter haben ein Leistungspunktesystem und einen Referenzrahmen wie den EQF effektiv zu nutzen.

2006: Jahr der europäischen Arbeitnehmermobilität

„Österreicher, Deutsche und Griechen denken nicht, dass es gut ist, wenn man nach einigen Jahren den Job wechselt (nur rund 20%), anders die Schweden, Dänen, Tschechen oder Slowaken (rund 60%). Franzosen liegen mit 50% leicht über dem europäischen Durchschnitt, der 40 % beträgt.“

Source :Eurobarometer - Survey 63.4, in <http://europa.eu.int/comm7public-opinion/archives>

Sprachkompetenz *Eurobarometer 63.4*

Die Griechen liegen im europäischen Durchschnitt was die Sprachkompetenz betrifft: 49% sind in der Lage an einer Unterhaltung in einer anderen Sprache teilzunehmen, Deutsche mit 62 % und Franzosen zu 45%. Engländer und Ungarn liegen am unteren Ende mit 30 und 29%.

Luxemburger, Lettländer und Malteser ebenso wie Niederländer, und einige Skandinavier sind Hochleistende mit mehr als 80 %.

INSTRUMENTE

Current:

**Ploteus, Eures, Europass,
Euroguidance**

New:

**European Qualifications Framework
and European Credit Transfer
System for VET (ECVET)**

websites

- PLOTEUS, Portal on Learning Opportunities throughout the European space:
<http://europa.eu/ploteus>
- EURES, The European Job Mobility Portal,
<http://europa.eu/eures>
- Europass mobility for the purpose of learning or training,
<http://europass.cedefop.europa.eu/europass>
- Action programmes in the field of lifelong learning,
www.europa.eu/comm/education/programmes
- National academic recognition centres, **www.enic-naric.net**
- Bologna process, **www.bologna-bergen2005.no**

Didacta-die Bildungsmesse, Forum Ausbildung/Qualifikation, Köln, 27.02. - 03.03.2007

For further information:

CEDEFOP

P.O. Box 22427

GR-55102 Thessaloniki

Tel.: 0030-2310 49 01 11

Fax: 0030-2310 49 01 02

E-mail: info@cedefop.europa.eu

www.cedefop.europa.eu